



Manfred Kriegelstein:

Digitale Bildbearbeitung ist Bestandteil der Fotografie!

Selbst die ewig Gestrigen in den Fotoclubs können sich dieser Tatsache nicht mehr verschließen. Wer heute noch darüber streiten will, ob analoge und digitale Bilder getrennt juriert werden sollten, gibt damit zu, daß die Entwicklung mit Riesenschritten an ihm vorbeigezogen ist.

Die internationale Amateurszene die sich jährlich in den großen Wettbewerben widerspiegelt, kommt ohne digitale Nachbearbeitung nicht mehr aus. Nahezu sämtliche prämierten Spitzenbilder beim freien Thema und natürlich erst recht in der Experimentalsparte werden in irgendeiner Form digital bearbeitet. Sogar unsere betuliche DVF – Bundesfotomeisterschaft, wohl eher unverdächtig eine progressive avantgardistische Veranstaltung zu sein, ist bemüht, der Qualität digitaler Arbeiten gerecht zu werden.

Wer jetzt nicht auf den schon rollenden Zug springt, bleibt am Bahnhof stehen. Digital Imaging ist heute nicht mehr die Ausdrucksform der fotografischen Hautevolee, sondern durchdringt alle Schichten der Amateurfotografie. Auch die Art des Umgangs mit dem mächtigen Werkzeug hat sich zum Glück gewandelt. Es werden nicht mehr sämtliche Extreme der digitalen Filteranwendung ausgenutzt, oft genügen die leisen Töne (Hinterbermaier). Nachdem die erste Effektwelle vorbeigezogen ist, kann man sich wieder der ureigenen subjektiven Bildidee widmen. Man sollte nie vergessen, dass Fotografie Sehen und Idee bedeutet oder anders ausgedrückt Fotografie ist die kreative visuelle Umsetzung der Realität. Das bedeutet folglich, daß es nicht auf die dokumentarische, wirklichkeitsnahe Abbildung an-



Dieses Foto aus der Toskana wurde nur leicht retuschiert und in den Farben verändert um "meinem Empfinden" von dieser Landschaft gerecht zu werden. Ein solches Bild auf Leinen ausgedruckt und in einem Schattenfugenrahmen präsentiert ist von einem "alten Meister" kaum zu unterscheiden.

kommt, sondern auf die individuelle Interpretation. Digitale Bildbearbeitung ist ein mächtiges Werkzeug, um persönliche Sicht und individuelles Empfinden in einem Bild wieder spiegeln zu können. Ein Beispiel soll dies erläutern: Eine besonders beeindruckende Landschaft ist rein fotografisch oft nur schwer oder mit großem Aufwand zu vermitteln. Das liegt daran, daß unser optisches System (Auge, Sehnerv, Gehirn) bereits viele störende Elemente rausfiltert und schon eine Interpretation im Sinne einer selektiven Wahrnehmung vornimmt, die auch sehr von der augenblicklichen Stimmung abhängt. Wenn man dann das entsprechende Foto betrachtet, ist man oft sehr enttäuscht. Den Himmel hatte man viel dunkler und dramatischer in Erinnerung und diese störenden Telegraphenmasten hatte man seinerzeit überhaupt nicht bemerkt. Was liegt also näher, als das Bild im nachhinein so zu verändern, daß es genau dem persönlichen Gefühl entspricht, das die Landschaft bei einem ausgelöst hat. Der Himmel wird entsprechend dramatischer gestaltet und die Masten

retuschiert und schon entspricht das Bild dem Motiv, so wie man es sehen will. Auch hardwareseitig zeigt sich das Rollen der Lawine. Die Qualität der Bildbearbeitungssysteme wird immer leistungsstärker und preiswerter. Selbst Spitzensysteme wie der Apple Macintosh sind zum Preis einer durchschnittlichen Dunkelkammerausrüstung zu bekommen. Die Vielfalt der Papiere für Fotodrucker hat das Spektrum herkömmlicher Belichtungsmaterialien längst übertroffen. Auch bei den Durchsichtsscannern hat sich einiges getan. Ein Gerät das in der soliden Verarbeitung und im beeindruckenden Preis-Leistungsverhältnis raussticht ist der reflecta ProScan 3600. Bei einem Straßenpreis von rund 550 Euro ist dieses robuste Gerät, das eine echte Auflösung von 3600 DPI hat, sicherlich eines der preisgünstigsten und dennoch qualitativ hochwertigen Geräte am Markt. Info: www.reflecta.de. Aber nicht nur bei der Erstellung von Bildern hat sich vieles getan, auch bei der Präsentation des „Objekts der Begierde“ hilft uns die digitale Entwicklung weiter. Ich ha-

be jetzt umfangreiche Versuche mit dem Ausdruck auf echten Fotoleinen gemacht und kann es schon vorwegnehmen, die Ergebnisse sind absolut beeindruckend. Diesen mit einem EPSON 1290 bedruckten Stoff habe ich auf eine 20 mm starke Sperrholzplatte aufgezogen und in einem Schattenfugenrahmen gerahmt. Sämtliche Freunde und Fotografen denen ich das bisher gezeigt habe, waren hellauf begeistert. Die beste Erfahrung habe ich mit dem Tetenal Canvas Textile gemacht. Das Material ist im Gegensatz zu vielen anderen relativ unempfindlich und wirkt wirklich wie eine Malerleinwand. Info: www.tetenal.com. Als Fazit kann man anmerken, dass die digitale Entwicklung mit Riesenschritten voran geht und in jedem Bereich der Fotografie hilfreiche Werkzeuge zur Verfügung stellt.

Es ist jetzt Aufgabe der Fotovereine, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und den Mitgliedern Unterstützung zu geben, die sich der neuen Herausforderung stellen wollen.